

Nachhaltige Nutzung des Grünlandes mit Schafen und Ziegen

F. RINGDORFER

Einleitung

Die kleinen Wiederkäuer Schafe und Ziegen sind bestens dazu geeignet, das auf den Grünlandflächen anfallende Futter zu verwerten und in wertvolle Nahrungsmittel und Rohstoffe umzuwandeln. Speziell Grünlandflächen im Berggebiet können mit den kleinen Wiederkäuern schonend und somit nachhaltig bewirtschaftet werden. Nicht umsonst spricht man von der sogenannten „goldenen Klaue“ der Schafe. Gleiches gilt natürlich auch für die Ziege. Bei einem durchschnittlichen Lebendgewicht der Schafe bzw. Ziegen von 70 bzw. 55 kg kann eine schonende Beweidung von Steilflächen durchgeführt werden. Schafe und Ziegen ziehen bei der Futteraufnahme ständig hin und her und verdichten somit gleichmäßig den Boden, ohne die Grasnarbe zu beschädigen. Die Vorliebe der Ziegen für Blätter, Knospen und Rinde von Sträuchern ist ein Garant dafür, dass die Ziege auch sehr gut in der Landschaftspflege und zur Offenhaltung der Kulturlandschaft eingesetzt werden kann.

Entwicklung der Schaf- und Ziegenhaltung

In Österreich beschäftigen sich ca. 30.000 Betriebe mit der Schaf- und Ziegenhaltung. Der Schafbestand hat in den Jahren von 1971 bis 1997 kontinuierlich zugenommen, die Betriebe haben im selben Zeitraum etwas abgenommen. Seit 1998 ist ein leichter Rückgang des Bestandes und auch der Betriebe zu verzeichnen. Ende 2002 wurden von 16.000 Betrieben rund 304.000 Schafe gehalten, das ergibt eine durchschnittliche Betriebsgröße von 19 Tieren (siehe *Abbildung 1*).

Der Ziegenbestand ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich auf knapp 60.000 Tiere angestiegen. Bei den Betrieben hat es keine sehr großen Veränderungen ge-

geben, sie schwankten so um 14.000. Erst im Jahr 2002 ist ein leichter Rückgang sowohl bei den Tieren als auch bei den Betrieben zu verzeichnen (siehe *Abbildung 2*). Die Betriebsgröße bei den Ziegen liegt im Durchschnitt bei 5,2 Tieren.

Verglichen mit dem Schafbestand in der Europäischen Union beträgt der österreichische Schafbestand nur 0,31%, bei den Ziegen hat Österreich 0,5% des Bestandes der EU. Weltweit werden über eine Milliarde Schafe und rund 750 Millionen Ziegen gehalten.

Warum werden Schafe und Ziegen gehalten?

Es gibt mehrere Gründe, die für die Haltung dieser kleinen Wiederkäuer sprechen. Schafe und Ziegen wurden schon sehr früh domestiziert. Wahrscheinlich war es die Handlichkeit der Tiere und die geringe Größe eines Schlachtkörpers. Aber auch die gute Anpassungsfähigkeit an die verschiedensten Umweltverhältnisse und die relative Genügsamkeit haben zu einer weiten Verbreitung geführt. Fleisch, Milch, Wolle und Felle sind die vorwiegenden Produkte die mit Schafen

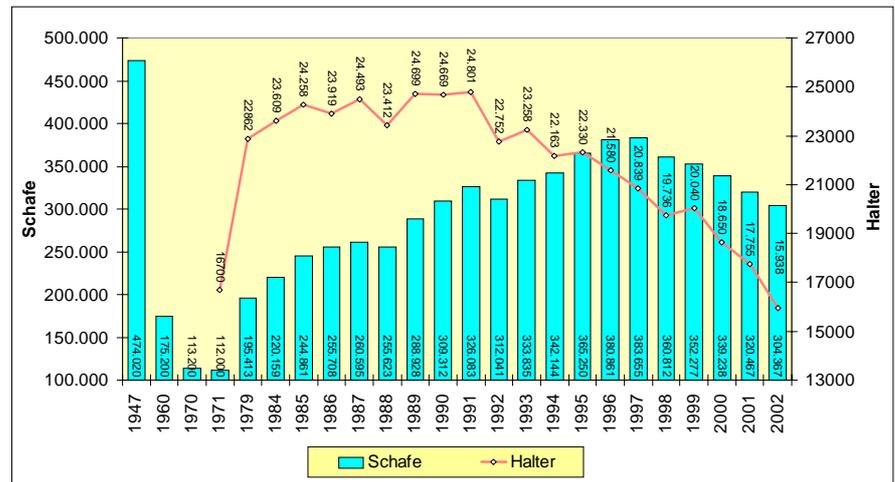


Abbildung 1: Entwicklung des Schafbestandes und der Schafhalter 1947 - 2002

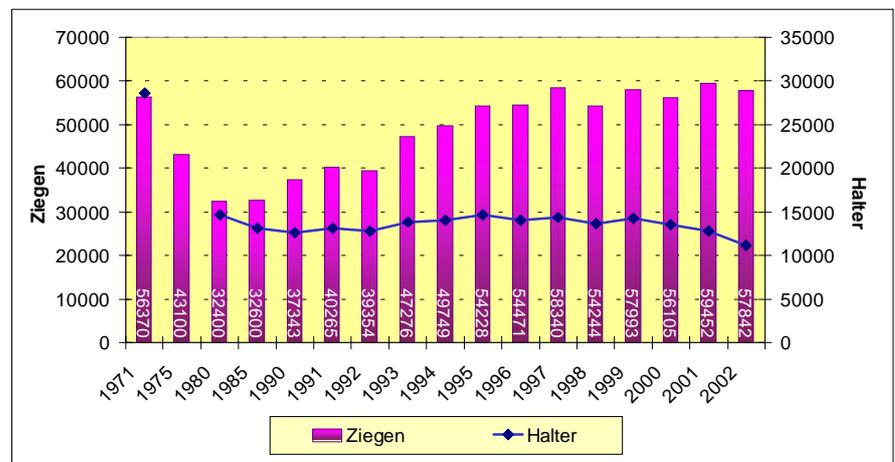


Abbildung 2: Entwicklung des Ziegenbestandes und der Ziegenhalter 1971 - 1999

Autor: Dipl.-Ing. Ferdinand RINGDORFER, BAL Gumpenstein, Abteilung für Kleine Wiederkäuer, A-8952 IRDNING

bzw. Ziegen erzeugt werden können. In letzter Zeit ist neben der Erzeugung wertvoller Produkte auch die Landschaftspflege ein Grund, die kleinen Wiederkäuer zu halten. Auch wenn die Leistung der Landschaftspflege und Offenhaltung der Kulturlandschaft zum größten Teil noch nicht bezahlt wird, könnte dies in Zukunft verstärkt ein Grund sein, Schafe und Ziegen zu halten. Die oftmals angesprochene Multifunktionalität der Landwirtschaft trifft für die Schaf- und Ziegenhaltung hundertprozentig zu.

Ein weiterer Grund, Schafe oder Ziegen zu halten ist, dass es in diesen Sparten noch keine Überproduktion gibt. Die vorhandene und sicherlich noch erweiterungsfähige Nachfrage kann derzeit aus der heimischen Erzeugung nicht gedeckt werden. Bei Lammfleisch z. B. müssen rund 25% importiert werden. Auch Schaf- und Ziegenkäse werden in großen Mengen eingeführt. Warum unter diesen Voraussetzungen der Schafbestand leicht rückgängig ist, ist nicht ganz nachvollziehbar. Ein Grund dafür könnte die nicht ausreichend vorhandene organisierte Vermarktung sein. Die Schaf- und Ziegenbauern müssen verstärkt auch Unternehmer sein, die ihre Produkte selbst auf den Markt bringen. Dies erfordert jedoch, dass die Schlachtkörper zerlegt und vielfach bis küchenerfertig zubereitet werden. Die Milch muss zu Käse oder Joghurt verarbeitet werden. Die strengen Auflagen an die Einrichtungen für die Verarbeitung und für die Vermarktung sind sicherlich auch ein Grund, dass viele kleine Betriebe ihren Betriebszweig aufgeben.

Produkte aus der Schaf- und Ziegenhaltung

Milch

In der Europäischen Gemeinschaft hat die Erzeugung von Schaf- und Ziegenmilch besonders in den Ländern Frankreich, Spanien, Griechenland, Italien und Portugal eine traditionelle Bedeutung. Bekannte Schafekäsesorten sind Roquefort, Feta oder Pecorino. Der Verbraucher verbindet Schaf- und Ziegenmilchprodukte mit Natur, gesund, naturbelassen. Besonders bei Käseliebhabern haben diese Produkte einen hohen Beliebtheitsgrad.

Schaf- und Ziegenmilch sind in der Zusammensetzung sehr unterschiedlich.

Tabelle 1: Zusammensetzung von Milch verschiedener Tierarten

Merkmal	Schaf	Ziege	Kuh
Fett %	5,6 – 7,8	2,8 – 3,9	3,8 – 4,2
Protein %	4,8 – 6,0	2,7 – 3,4	3,3 – 3,4
Casein % von Protein	4,2	2,3 – 2,5	2,6 – 2,7
Laktose %	4,4 – 5,0	4,4 – 4,7	4,6 – 4,8
Vitamin C mg/kg	30 – 60	10 – 30	10 – 24
Ca mg/kg	1620 – 2590	1020 – 2030	1100

Während die Ziegenmilch der Kuhmilch sehr ähnlich ist, hat die Schafmilch einen deutlich höheren Trockenmassegehalt, das bedeutet vor allem einen höheren Fett- und Eiweißgehalt. Bei gesundheitlichen Problemen einer Kuhmilchunverträglichkeit bietet sich Schaf- oder Ziegenmilch an. Was nun genau für die diätetische Wirkung der Schaf- oder Ziegenmilch verantwortlich ist, steht nicht eindeutig fest. In der Ziegenmilch könnten es die Aminosäuren sein oder die feinere Fettverteilung, der Schafmilch wird ein erhöhter Gehalt an Orotsäure nachgesagt.

Fleisch

Beim Fleisch wird vielfach von Schaf- und Ziegenfleisch gesprochen, auch in der Statistik sind diese Begriffe zu finden. Es muss jedoch betont werden, dass es hauptsächlich Lamm- und Kitzfleisch ist, was die Konsumenten wünschen. In der EU liegt der Verbrauch von Schaf- und Ziegenfleisch (die Statistik unterscheidet hier nicht zwischen Schaf und Ziege) bei 3,5 kg je Kopf. Der gesamte Fleischverbrauch je Kopf wird mit 94,7 kg angegeben. In Österreich liegt der Pro-Kopfverbrauch bei ca. 1,4 kg und dieser relativ geringe Wert kann nur zu rund 75% aus der Inlandserzeugung gedeckt werden.

Bedenkt man, dass der Rinderbestand leicht rückläufig ist und dadurch auch das Angebot an Rindfleisch zurückgeht, so ist dies eine optimale Voraussetzung für die Lammfleischerzeugung. Keine Überversorgung, ein zur Zeit noch sehr geringer Konsum, ein gewisses Umdenken in der Ernährung, die natürliche und naturnahe Erzeugung von Lammfleisch sind einige Aspekte, die für die Schafhaltung sprechen.

Wolle, Felle und Dünger

Auf diese Produkte wird nicht näher eingegangen, sie sollen nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Die Schaf-

wolle, ein nachwachsender Rohstoff, wird in großen Mengen für die Erzeugung von Isoliermaterial verwendet. Für eine Verwendung in der Textilindustrie findet unsere heimische Wolle kaum einen Absatz. Zu ungleichmäßig ist das Angebot und zu wenig fein ist die Wolle.

Weidehaltung

Nachhaltige Nutzung des Grünlandes bedeutet, dass durch die Beweidung mit Schafen und Ziegen der Aufwuchs genutzt und die Grünlandnarbe nicht beschädigt. Die Beweidung soll also bewirken, dass das Grünland in seiner ursprünglichen Form erhalten bleibt.

Schafe und Ziegen sind besonders geeignet, auf steilen Flächen zu weiden. Aufgrund ihres geringen Körpergewichtes kommt es zu keiner Schädigung der Grasnarbe. Bei den Schafen spricht man sogar von der sogenannten „goldenen Klaue“. Schafe ziehen auf der Weide ständig hin und her, bleiben also kaum längere Zeit auf einer Stelle stehen, und verdichten somit die Grasnarbe gleichmäßig, ohne sie zu schädigen. Gleichzeitig kommt es zu einer gleichmäßigen Verteilung des Kotes und somit zu einer flächendeckenden Düngung.

Ziegen haben ein etwas anderes Fressverhalten als Schafe. Sie bevorzugen Blätter, Knospen und Rinde von Sträuchern. Man spricht von sogenannten Mischfressern, im Gegensatz zu den Grasfressern Schaf, Rind und Pferd. Ziegen sind daher besonders gut in der Landschaftspflege einsetzbar, wenn es darum geht, die Verbuschung zu vermeiden.

Die Almweide ist eine besonders wertvolle Art der Weidehaltung, sowohl für die Tiere wie auch für den Erhalt der Landschaft. Der positive Einfluss auf die Tiergesundheit ist vor allem bei den Klauen und in der Problematik der Parasiten zu verspüren. Die Tiere legen große Strecken zum Teil über steinigem Boden zurück, wodurch die Klauen einen natürlichen Abrieb bekommen.

Durch die geringe Besatzstärke (ist jene Anzahl der Tiere, die während der Weideperiode auf 1 ha Weidefläche ernährt werden kann. Nicht eingeschlossen ist das Futter, welches durch Mähen für die Konservierung gewonnen wird) ist ein Infektionsdruck durch Parasiten (Magen- und Darmwürmer, Lungenwürmer, Leberegel) praktisch nicht vorhanden oder nur sehr gering. Man erspart sich während der Almweidezeit die regelmäßige Entwurmung.

Der Erhalt der Kulturlandschaft ist ein wesentlicher Aspekt. Durch die Beweidung und somit Offenhaltung von Grünlandflächen bleibt der reizvolle Charakter einer abwechslungsreichen Landschaft erhalten. Die Beweidung ist aber auch ein gewisser Schutz für die Flächen selbst, speziell im Berggebiet. Wird das Gras nicht kurz gehalten, legt es sich unter der Last des Schnees um und bildet eine ideale Rutschbahn für Lawinen. Wenn nun das Gras auch noch an den Schnee anfriert, kann es dazu führen, dass mit der Lawine auch das Gras samt Boden mitgerissen wird. In weiterer Folge kann es zu Abgängen von Muren oder zur Verkarstung kommen.

Futteraufnahme

Die durchschnittliche Trockenmasseaufnahme aus dem Grundfutter liegt bei Schafen zwischen 2 und 3 kg, bei Ziegen aufgrund des etwas geringeren Körpergewichtes zwischen 1,5 und 2,5 kg. Je nach Ertrag des Grünlandes können rund 5 bis 8 Schafe und 7 bis 10 Ziegen je ha gehalten werden. Um das in Zukunft aus der Rinderhaltung freiwerdende Grünland zur Gänze mit Schafen oder Ziegen zu nutzen, müsste der derzeitige

Bestand enorm zunehmen, womit jedoch nicht zu rechnen ist.

Wirtschaftlichkeit

Wird die Schaf- oder Ziegenhaltung als landwirtschaftlicher Betriebszweig betrieben, muss auch eine Wirtschaftlichkeit gegeben sein. Die reine Landschaftspflege und Grünlandnutzung zur Erhaltung der Kulturlandschaft alleine ist nicht rentabel. In erster Linie wird ein Erlös durch den Verkauf von Lämmern oder Milch und Milchprodukten erzielt. Je höher die Leistungen des Einzeltieres sind, umso rentabler ist die Schaf- oder Ziegenhaltung. Hierin liegt jedoch ein gewisser Widerspruch. Extensive Schaf- oder Ziegenhaltung mit dem vorrangigen Ziel der Landschaftspflege bringt weniger Lämmer bzw. kann mit der Milchproduktion kaum in Einklang gebracht werden. Für eine wirtschaftliche Schafhaltung müssen bei einer 180-tägigen Stallhaltungsperiode mindestens 2 Lämmer je Mutterschaf und Jahr verkauft werden können, und dies zu einem guten Preis. Der Pro-Kopfverbrauch an Lammfleisch liegt in Österreich bei rund 1,4 kg, ist also sehr gering. Eine Steigerung dieses Verbrauches wäre nur durch beste Qualität und günstigen Preis zu erzielen. Da jedoch die Produktionsbedingungen (180 Tage Stallhaltung) hohe Kosten verursachen und die Einheit Lamm vergleichsweise klein ist, liegt ein kostendeckender Preis für Lammfleisch deutlich über dem Preis von z.B. Schweinefleisch. Wenn dann auch noch die Lämmer mit den Mutterschafen im Sommer auf den Weiden gemeinsam gehalten werden, dann wird gerade auf extensiven Flächen nicht die von der Mehr-

heit der Konsumenten gewünschte Lammfleischqualität erreicht. Ein Qualitätslamm sollte 4-5 Monate jung sein, einen vollfleischigen Schlachtkörper mit gut ausgeprägten wertvollen Teilstücken liefern, eine geringe Fettabdeckung haben und nicht zu intensiv nach Schaf schmecken.

Die Schlachtausbeute liegt bei gut gefütterten Lämmern bei ca. 48 - 50%, bei extensiv gehaltenen bei rund 45%.

Wenn der Schaf- oder Ziegenbauer nicht nur Produzent ist, sondern seine Produkte am Betrieb weiterverarbeitet und die Schlachtkörper z.B. küchenfertig aufbereitet und dann direkt vermarktet, kann er damit einen deutlich höheren Preis erzielen. Allerdings sind die Auflagen im Hinblick auf Ausstattung Schlachtraum, Kühlraum, Transport, etc. so umfangreich und für einen kleinen Betrieb oft nicht erfüllbar, sodass die Direktvermarktung nur für einen relativ kleinen Kreis von Betrieben in Frage kommt bzw. durchführbar ist.

Zusammenfassung

Die Bewirtschaftung des Grünlandes mit Schafen und Ziegen ist speziell im Berggebiet eine gute Möglichkeit, einen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft zu leisten. Die naturnahe Produktion von Lamm-, Kitzfleisch, Schaf- und Ziegenmilch liegt im Trend und entspricht weitgehend den Konsumentenwünschen. Für eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit dieser Betriebszweige und eventuell für einen Ausbau müsste jedoch auch die Leistung abgegolten werden, die die Schaf- und Ziegenhaltung im Hinblick auf die Landschaftspflege und den Erhalt der Kulturlandschaft beiträgt.

